



Allershausener Nachrichten

Informationen aus der Gemeinde Allershausen



Jahrgang 5

Nr. 3 · Mai 1994



Überschwemmung verursachte große Schäden

(he) – Den starken Schneefällen am Dienstag, den 12. April folgte am Mittwoch stundenlanger Regen. Diese ungeheuren Wassermassen ließen Amper, Glonn und Mühlbach über die Ufer treten und verwandelten weite Teile unserer Gemeinde in wahre Seelandschaften. Besonders betroffen waren die Grundstücke an der Glonn und das Gelände zwischen Glonn und Mühlbach, wo Straßen, Gärten, Garagen und Keller überschwemmt waren. Auch in Aiterbach war die Ortsdurchfahrt zeitweise kaum noch zu befahren. Die Straße vom Gewerbegebiet nach Unterkienberg war ebenfalls überflutet.

Bereits einen Tag vorher wurde man durch Rundfunk und Fernsehen informiert, daß im Bereich Pfaffenhofen große Überflutungen auftraten. Auch im Nachbarort Nörting war der Bach bereits am Mittwoch über die Ufer getreten. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag war es dann auch in Allershausen soweit. Der Pegelstand von Amper und Glonn stieg zusehends. Als erster alarmierte der Reckmüller am Donnerstag früh um ca. 3 Uhr die Allershausener Feuerwehr und bat um sofortige Hilfe. Die Glonn war über ihre Ufer getreten und überschwemmte in kurzer Zeit das gesamte Areal. Eine Katastrophe bahnte sich an.

Auch in Allershausen waren nach kurzer Zeit die ersten Grundstücke unter Wasser und die Münchener Straße vom Rathaus bis zur Ortsmitte und die Ampertalstraße von der von-Behring-Straße bis zur Schulstraße überflutet.

Auch der Mühlbach wurde mit den Wassermassen nicht mehr fertig und trat, vor allem oberhalb der

Baywa-Ruine, über die Ufer und strömte über die Kienberger Straße hinweg ortseinwärts. Die Amper hatte sich zu einem reißenden Strom verwandelt, blieb jedoch im Bereich Allershausen innerhalb der Dämme, obwohl aus der Glonn und dem Mühlbach ungeheure Wassermassen einströmten. Bereits um acht Uhr sendete

Bayern 3: „Bei einem weiteren Ansteigen der Glonn im Bereich Allershausen ist die Überschwemmung der Autobahn A9 zu befürchten“. Die Ortsdurchfahrt von Allershausen war zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr möglich. Die zahlreichen Fahrzeuge wurden von der Feuerwehr über die Jobster- und Mozart-



„Überflutungsgefahr“ bestand auch für die Autobahn A9. Nur noch wenige Zentimeter haben gefehlt und der Lärmschutzwall wäre zum Wasserschutzwall für Allershausen geworden.

Fotos: Held



Schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde der neue Fußweg zur Reckmühle. Er muß nun aufwendig ausgebessert werden.



Von Wasser umgeben war das Kriegerdenkmal inmitten des überfluteten Gemeindeparks.



„Land unter“ hieß es für das Areal zwischen Glonn und Mühlbach. Die Kellerwanne des Kindergartens hielt stand, nur ein schlecht verdichteter Durchbruch der Telekom war schuld, daß Wasser eindrang und großen Schaden anrichtete



Bis zur Straßenkante war die Glonn im Bereich der Freisinger Straße angestiegen. Die Zufahrt zur Autobahn über die Münchener Straße war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. An der Kreuzung Glonnbrücke wurde der Verkehr umgeleitet.

straße umgeleitet. Zeitweise waren die Ortsteile rechts und links der Glonn voneinander abgeschnitten, denn die Ampertalstraße und die Kienberger Straße waren nicht mehr zu begehen und zu befahren. Der Schulunterricht mußte aus diesem Grunde ausfallen und die schon anwesenden Kinder wurden wieder nach Hause geschickt.

Etwa gegen 10 Uhr war dann der Höhepunkt erreicht. Ab diesem Zeitpunkt konnte man einen leichten Rückgang des Wassers registrieren. Das war auch gut so. Von der Wasseroberfläche bis zur Decke der Autobahnunterführung waren es nur noch wenige Zentimeter. Der Ortskanal war zu diesem Zeitpunkt in vielen Bereichen randvoll. Das Grundwasser drückte noch viele Stunden später in die Kellerräume ein. Viele die gedacht hatten, sie wären ungeschoren davongekommen, wurden plötzlich mit Wasser in den Kellern konfrontiert.

Die Feuerwehr und das Technische Hilfswerk hatten Großeinsatz. Zusammen mit den zusätz-

lich alarmierten Wehren aus den Nachbargemeinden, sofern sie in ihren Gemeinden nicht selbst gebraucht wurden, ging man sehr schnell daran, sich über die entstandenen Schäden einen Überblick zu verschaffen. Selbst das Feuerwehrhaus und der gesamte Hof standen unter Wasser, was die anstehende Arbeit wesentlich erschwerte.

Durch das Hochwasser überflutete Räume, aber auch Keller, in die das Grundwasser eindrang, wurden der Feuerwehr gemeldet. Die meisten Geschädigten halfen sich in dieser Not selbst. Alle vorhandenen Wasserpumpen liefen auf Hochtouren.

Meistens pumpte man das Schmutzwasser in den Straßenkanal zurück oder einfach über die Straße Richtung Glonn.

Mit vereinten Kräften der Hilfsdienste und des Bauhofes wurde versucht, der betroffenen Bevölkerung bei der Behebung der Schäden zu helfen. Besonders kritisch war es immer, wenn Ölschäden festgestellt wurden, denn dann mußten in einem aufwendig-

gem Verfahren das Öl vom Wasser getrennt werden.

Auch noch Tage später, als das Hochwasser zurückgegangen war und die Flüsse wieder normale Pegelstände erreichten, waren viele Leute am Werk, um ihre Schäden zu beheben.

Viele Antiquitäten und Raritäten, die seit Jahren in den Kellern ihr Dasein fristeten, wurden nun ans Tageslicht befördert und getrocknet. Vieles Unnötige fand seinen Platz jetzt endlich beim Sperrmüll. Die Container auf dem Bauhof waren die Tage danach restlos überfüllt. Auf Anordnung vom Landratsamt wurde der durch das Hochwasser verursachte Sperrmüll in der Woche nach der Katastrophe gebührenfrei angenommen.

Auch die Elektriker und Heizungsmonteur hatten alle Hände voll zu tun, um die defekten Heizungsanlagen, Gefrierschränke und Waschmaschinen wieder in Gang zu bringen. Manches gute Stück hatte diesen Wasserschaden nicht überstanden und mußte entsorgt und ersetzt werden.

Viele unserer Älteren erinnerten sich an diesem Tage an das Jahrhunderthochwasser im Jahre 1940

IMPRESSUM:

Herausgeber:

„Allershausener Nachrichten“
VDG – Verlag & Druckservice
Lydia Gruber
Freisinger Straße 8 · 85391 Allershausen

Redaktion:

L. Held, M. Arnold, J. Salzmann, P. Wolf,
U. Orth, E. Gruber

Verteilung über Briefkasteneinwurf an jeden Haushalt der Gemeinde Allershausen.

- Die Kürzung von Leserbriefen behält sich der Herausgeber vor;
- Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, sondern die des Verfassers dar;
- für unverlangte Einsendungen von Fotos und Texten übernimmt der Herausgeber keine Gewähr;
- Nachdrucke nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Verlag:

VDG Verlag & Druckservice
Lydia Gruber
Freisinger Straße 8 · 85391 Allershausen

Anzeigenannahme:

Telefon 0 81 66 / 93 49
Telefax 0 81 66 / 93 50

Zur Zeit ist die Preisliste 1/94 gültig

in Allershausen. Da die Flußbet- te der Amper und Glonn in dieser Zeit noch nicht so tief eingegraben waren wie jetzt, waren die Schä- den damals noch größer.

Trotzdem war der Schaden für viele Betroffene auch diesmal im- mens.

Der plötzliche Anstieg des Was- sers über Nacht, keine Vorwar-

nungen und so manche Fehler bei der Planung und Bauausführung verursachten bei vielen Hausbe- sitzern und Mietern beträchtliche Wertverluste.

Die Empfehlungen und Forde- rungen des zuständigen Wasser- wirtschaftsamtes wird man künf- tig bei der Bauleitplanung wohl wieder besser beachten müssen.



Die Überschwemmung im Jahre 1940.

Fotos: O. Stadler



Wichtige Informationen für Hochwassergeschädigte

Nach Rückfragen beim Landrats- amt Freising kommen nach einem Schreiben der Regierung von Oberbayern für die Unwetter- schäden (Hochwasser) vom 13.4. und 14.4.1994 eventuell staatliche Finanzhilfen bei Notständen durch Elementarereignisse nach den Finanzhilferichtlinien vom 11.4.1990 in Betracht.

Betroffene sollen deshalb bis spä- testens **27.5.1994** ihre Schäden nach gewerblichem und freibe- ruflichem Vermögen (Gebäude- schäden), nach Haus- und Grund- vermögen bzw. Hausrat, in der voraussichtlichen Höhe (ge-

schätzt) bei der Gemeindeverwal- tung (Herr Popp, Zi.-Nr. 25, II. Stock) schriftlich einreichen. Vor- sorglich wird darauf hingewiesen, daß Geschädigte nur Finanzhilfe erwarten können, die unverschul- det in eine außergewöhnliche Not- lage geraten sind, die sie aus ei- gener Kraft in absehbarer Zeit nicht beheben können. Schäden bis DM 3.000,- und Schäden, für die ggf. Versicherungsverträge abgeschlossen wurden, sind nicht finanzhilfefähig. Ob, wann und in welcher Höhe Finanzhilfe ge- währt wird, entscheidet die Re- gierung von Oberbayern.

Dank an alle Helfer

Bei allen Männern der Freiwilligen Feuerwehr Allershausen und den beteiligten Ortsfeuerwehren, die durch ihren unermüdlichen Einsatz zur Schadensbegrenzung und -behebung beigetragen haben, bedanke ich mich auf diesem Wege nochmals recht herzlich. Allen voran bei Kommandant Lorenz Häuslmeier, der rund um die Uhr im Einsatz war, und die Hilfsaktion gut organisierte. Ein großer Dank gebührt auch dem Technischen Hilfswerk Freising und den zusätzlich alarmierten Feuerwehren, die durch ihre hilfreiche Unterstützung weitere Schäden verhindern halfen. Allen freiwilligen Helfern nochmals ein herzliches „Vergelts Gott“!

Heinrich Winkler, Bürgermeister

Das hundertjährige Hochwasser

Im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange nach § 4 Abs. 1 BauGB wird bei der Aufstellung des Flächennutzungsplanes unter anderen auch vom Wasserwirtschaftsamt (WWA) Stellung zum Vorhaben genommen.

Bei der derzeit vorliegenden Planung hat das WWA unter anderem die Forderung erhoben, die beiden Baugebietsausweisungen zwischen Glonn und Mühlbach und am südöstlichen Ortsrand von Allershausen, soweit sie im Überschwemmungsgebiet (Retentionsbereich) der Glonn bzw. der Amper liegen, ersatzlos zu streichen, oder entsprechende Ausgleichsflächen zu schaffen.

Bei den Stellungnahmen kommt immer wieder der Ausdruck „hundertjähriges Hochwasser“ vor, der vielen unbekannt und daher auch unverständlich ist. Aus diesem Grund wollen wir im folgenden diesen Begriff erklären:

1) Der Begriff „hundertjähriges Hochwasser“ (HQ 100):

Das HQ 100 ist diejenige Wassermenge, die in hundert Jahren höchstens einmal abfließt. Es ist kein gemessener, sondern ein mathematisch-statistisch errechneter Wert, der auf jahrzehntelange Beobachtungen beruht.

2) Ermittlung des HQ 100:

Grundlage für die Berechnung eines HQ 100-Abflusses sind die Pegelaufzeichnungen. Von diesen Pegelaufzeichnungen werden jeweils die höchsten Wasserstände innerhalb eines Jahres verwendet. Die Verteilung dieser einzelnen Jahresmaximalabflüsse im Laufe des Beobachtungszeitraumes werden als mathematisches Modell ausgedrückt, das den tatsächlich gemessenen Werten nahekommt. Über dieses Modell läßt sich abschätzen, wie hoch das HQ 100 zu erwarten ist.

Die statistische Ermittlung ist mit den, mittlerweile sehr hoch ent-

wickelten Rechenverfahren, sehr viel zuverlässiger, als die Verwendung von bekannten Extremereignissen. Zum Beispiel hat man den Hochwasserschutz an der Donau zwischen Regensburg und Vilshofen in den Dreißiger Jahren auf das damals höchste bekannte Hochwasser von 1882/83 ausgerichtet, was sich im nachhinein als völlig unzureichend erwiesen hat. Man müßte über 200 Jahre lang messen, damit mit 90 prozentiger Sicherheit ein hundertjähriges Hochwasser auftritt. Ähnlich wie beim Würfelspiel: Wenn man 6mal würfelt, muß nicht unbedingt ein Sechser dabeisein, man muß oft sehr viel öfter würfeln, um einen Sechser zu bekommen. Genauso kann es vorkommen, daß über mehrere hundert Jahre kein einziges Jahrhunderthochwasser auftritt.

Im übrigen gibt es nur wenige Pegel, die schon über 100 Jahre beobachtet werden (Amper Fürstfeldbruck seit 1921 Amper/Inkofen seit 1926).

Statistik des Hochwassereinsatzes

Im Einsatz die FFW Allershausen, FFW Aiterbach, FFW Tünzhausen, FFW Leonhardsbuch, FFW Kranzberg, FFW Neufahrn, FFW Moosburg, FFW Freising, Johanniter Unfallhilfe Allershausen, THW Freising.

Die Einsatzleitung wurde durch folgende Personen unterstützt.

1. Bürgermeister Hr. Winkler, Kreisbrandrat Gößl, Kreisbrandmeister Kreitmair, Wasserwirtschaftsamt Hr. Sailer, Landratsamt Hr. Scholz.

Über 100 Einsätze mußten von den freiwilligen Helfern in Tag und Nacharbeit bewältigt werden. Insgesamt waren 231 freiwillige Helfer an den drei Tagen im Einsatz und leisteten 2488 Einsatzstunden.

An Einsatzfahrzeugen waren beteiligt 2 Tanklöschfahrzeuge, 4 Löschfahrzeuge LF16, 1 Löschfahrzeug LF8, 1 Gerätewagen, 2 Versorgungs-Lkw, 2 Rüstwagen, 1 Gerätekraftwagen, 1 Einsatzleitfahrzeug, 1 Führungsfahrzeug, 1 Lkw, 1 Kombi, 1 Kipper, 4 Instandsetzungstrupp-Kraftwagen, 1 Instandsetzungstrupp-Kraftwagen MAN, 1 Kranwagen, 1 Pumpenanleger, 1 Rettungswagen, 1 Arbeitsboot, 1 Anhänger Notstromaggregat 20 KVA, 1 Anhänger Ölschaden, 1 Anhänger Ölabscheider, 3 Tragkraftspritzenanhänger, 1 Pritschenfahrzeug (Bauhof), 1 Unimog (2. Bgmstr. Huber), 1 Schlepper Geräteträger (Privat).

Im Einsatz waren folgende Pumpen und Geräte.

4 TS 8/8, 14 -Tauchpumpen, 6 Naßsauger, 2 Mineralölfüllpumpen, 2 Öl-Skimmer, 3 Öl-Auffangbehälter, 2 Ölsperren sowie große Mengen Öl-Vlies. Unterstützt wurden die Feuerwehren bei der Ölbekämpfung durch 2 Firmen, die durch das Wasserwirtschaftsamt beauftragt wurden, die eingesetzten Hilfskräfte zu unterstützen.

Allen Helfern, die am Einsatz beteiligt waren, danken wir an dieser Stelle für die Hilfsbereitschaft und die erbrachte Leistung. Vielen Dank und vergelts Gott.

George, Schriftführer